

Ergebnisniederschrift

Sitzung des Ausschusses Kredit- und Finanzwirtschaft der IHK für München und Oberbayern, am Dienstag, 16.11.2023, 16:00 – 18:30 Uhr, Präsenzsitzung, IHK München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2

TOP 1 Begrüßung

Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender

TOP 2 Rückkehr von Zins und Risiko

Heinz-Gerd Stickling, zeb Consulting

TOP 3 Diskussion

TOP 4 Aktuelles aus der IHK

Claudia Schlebach, IHK für München und Oberbayern

Martin Drognitz, IHK für München und Oberbayern

TOP 5 Verschiedenes

Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Anlage: Sitzungspräsentation

TOP 1: Begrüßung

Herr Dr. Marcus Lingel, Vorsitzender des IHK-Ausschusses Kredit- und Finanzwirtschaft, heißt alle vor Ort und virtuell anwesenden Mitglieder, Gäste sowie den Referenten, Herrn Stickling von zeb Consulting, willkommen. Er begrüßt Herrn Martin Drogitz als neuen Leiter des Bereiches „Standort, Mobilität, Handel, Dienstleistungen, Wirtschaftshilfen“ bei der IHK für München und Oberbayern, der Herrn Peter Kammerer nachfolgt. Als Gast begrüßt er Herrn Dr. Georg Farnschläder, Versicherungskammer Bayern.

Anschließend erläutert Herr Dr. Lingel, dass wir uns bei dieser Sitzung mit der Situation an den Märkten auseinandersetzen und die Folgen für die Finanzbranche diskutieren möchten. Nach jahrelanger Zinsflaute haben die Zentralbanken inflationsbedingt die Leitzinsen seit Mitte 2022 im Rekordtempo erhöht. Das hat Spuren in den Bilanzen der Finanzdienstleister hinterlassen. Wie verändern sich derzeit Risiken, Liquidität, und Vermögenswerte im Finanzsystem – und mit welchen Auswirkungen für Banken und die Mittelstandsfinanzierung in Deutschland? Er übergibt das Wort an Herrn Stickling als Referenten.

TOP 2: Rückkehr von Zins und Risiko – Vortrag von Herrn Stickling (zeb)

- Herr Stickling analysiert die Perspektiven für die Banken und Sparkassen nach der Rückkehr von Zins und somit potenziellem Risiko an den Märkten. Er beginnt mit einer Makroperspektive und wertet Inflationserwartungen und BIP-Wachstumserwartungen über die Jahre 2019 bis 2024 in den USA, Europa und Deutschland aus (siehe Anlage: Folien Sitzungspräsentation).
- Es wird deutlich, dass Inflation und Inflationserwartungen in den USA schneller zurück gegangen waren. Das BIP-Wachstum fiel höher aus als in der EU oder in Deutschland. Das liegt u.a. daran, dass Deutschland und die EU stärker vom Krieg in der Ukraine und den damit einhergehenden Strompreisanstiegen betroffen waren. Das sorgte für eine importierte Inflation, deren Zweitrundeneffekte die Kerninflation weiter antrieb.

- Aus dem Kauf europäischer Staatsanleihen ergibt sich ein weiteres Problem für die EZB, da dadurch die Geldmenge in der EU extrem erhöht wurde. Diese muss zusätzlich noch zurückgefahren werden. In den USA war der Geldmengenaufbau deutlich geringer.
- Herr Stickling sieht eine Chance in der Wende vom Negativzins zu normaler Zinshöhe. Die Zinswende holte Deutschland aus der Deflationsgefahr heraus und seitdem befindet sich der Zins konstant oberhalb der „Todeslinie“. Abhängig vom Geschäftsmodell der einzelnen Institute konnte ein großer Teil der europäischen Banken – vor allem die Großbanken - aus der Zinswende hohe Erträge erzielen. Die Auswirkungen des Zinsanstiegs kann sich allerdings auch stark je nach Institution unterscheiden. Darüber hinaus haben die Banken in den letzten Jahren deutlich ihre Kosten optimiert. In Italien kommt daher bereits eine Diskussion über eine Übergewinnsteuer für Banken auf. Im Vergleich zu Deutschland sind die Gewinne der italienischen Banken höher, weil dort keine Festzinsdarlehen üblich sind (z.T. kam es in Deutschland bei mangelnder Absicherung zu Ertragsbelastungen).
- Das eigentliche Problem des Zinsanstiegs liegt in seiner Geschwindigkeit. Die Herausforderungen für Kreditinstitute bleiben noch mindestens zwei Jahre lang sehr hoch und es sollte in dieser Phase kein zusätzlicher Risikofaktor hinzukommen. Der größte sektorale Verlierer der Zinswende ist der Immobiliensektor. Höhere Finanzierungskosten belasten Unternehmen, was höhere Insolvenzraten nach sich ziehen kann. Der Energiesektor auf der anderen Seite zeigt die beste Kapitalmarktpformance auf.
- Problematisch für den Finanzsektor sind aktuell Abschreibungen auf Wertpapiere. Wenn allerdings die Liquidität der Kreditinstitute gegeben ist, ist das nur ein vorübergehender bilanzieller Effekt, der sich im Zeitverlauf wieder aufhebt. Im Gegensatz dazu handelte es sich bei der Krise im Jahr 2000 um vermögenswirksame Abschreibungen. Dennoch zehren steigende Zinsen an den stillen Reserven der Regionalbanken, was wiederum die Risikotragfähigkeit reduziert.

TOP 3: Diskussion

- Die Sitzungsteilnehmer sehen die Prognosen von Herrn Stickling mehrheitlich als zu optimistisch. Es gibt unterschiedliche Einschätzungen, ob bei den Wohnimmobilien die Zinsanstiege bei Anschlussfinanzierungen aufgrund der Nominallohnsteigerungen und des anhaltenden Fachkräftemangels getragen werden können, oder Haushalte überfordert sein werden. Bei den Gewerbeimmobilien wird einhellig die größte Unsicherheit gesehen, das Ausmaß kann aber nur schwer eingeschätzt werden.
- Insbesondere die Zurückhaltung bei den Investitionen ist in Deutschland im internationalen Vergleich stark ausgeprägt - vor allem bei mittelständischen Unternehmen. Diese ist aber nicht allein auf das Zinsniveau zurückzuführen, sondern auch auf volle Lager, pessimistische Konjunkturprognosen, die politischen Unsicherheiten, die schwierigen Rahmenbedingungen bei der Energieversorgung, den Arbeitskräftemangel aufgrund der demografischen Entwicklung und der noch zu niedrigen Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften. Hier muss im Rahmen der Migrationspolitik ein besserer Weg eingeschlagen werden.
- Es wird ferner diskutiert, ob die Besonderheiten des deutschen Bankensystems bei der europäischen Gesetzgebung ausreichend Berücksichtigung finden, welche Bedeutung die Mindestreserven haben und inwieweit die produktivitätssteigernde Marktbereinigung im Unternehmenssektor durch den Zinsanstieg (Ausscheiden von Zombie-Unternehmen) auch mit einem niedrigeren Zinsniveau hätte erreicht werden können. Diskutiert wird in dem Zusammenhang, ob Finanzintermediäre die PD-Raten in der 3-5 Jahresplanung erhöhen.
- Die Ausschussmitglieder bedauern, dass die Bankenaufsicht im aktuell unsicheren Umfeld eher auf höhere Risikoabfederung durch eine höhere Eigenkapitalunterlegung setzt als auf antizyklische Maßnahmen, z.B. im Rahmen der SREP und einer Streichung des antizyklischen Kapitalpuffers (siehe Position des Ausschusses). Denn letztendlich führt das zu restriktiverer Kreditvergabe.

Herr Stickling wird von den Anwesenden darum gebeten, als Berater die Sorgen der Banken auch an die Politik weiterzugeben.

TOP 4: Aktuelles aus der IHK

Frau Schlebach berichtet über „Aktuelles aus der IHK“ (siehe Folien im Anhang).

- Rückblick auf die letzte Sitzung des Ausschusses im März 2023 in Brüssel und die Abendveranstaltung mit über 250 Teilnehmern.
- Die Entscheidung der EU über das Provisionsverbot steht noch aus.
- Zum Thema Sustainable Finance berichtet Frau Schlebach von der
 - DIHK-Studie, die überbordende Berichtspflichten für KMU aufzeigt (["Sustainable Finance" bringt KMU bislang viel Bürokratie \(dihk.de\)](https://dihk.de)), der
 - Studie des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB), die zum Ergebnis kommt, dass auf Basis der Taxonomiedaten keine Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken möglich ist ([https://bankenverband.de/files/2023-09/2023-09-04 Studie Bankenverband - Taxonomieprofil der Industrie f%C3%BCr website.pdf](https://bankenverband.de/files/2023-09/2023-09-04_Studie_Bankenverband_-_Taxonomieprofil_der_Industrie_f%C3%BCr_website.pdf)) und über
 - einen Musterfragebogen des BdB, der jedoch nur für größere Unternehmen passend ist ([2023 07 31 BdB ESG KPI Grundkatalog vfinal.xlsx \(live.com\)](https://live.com/2023-07-31-BdB-ESG-KPI-Grundkatalog-vfinal.xlsx)).
 - Sie bittet die Sitzungsteilnehmer um eine Einschätzung, wie sie das Reporting bei ihren Kunden bewerten. Die Mehrheit der Teilnehmer sieht einen großen Verwaltungsaufwand. Es wird aber auch die Einschätzung geäußert, dass das Thema falsch eingeschätzt werde und dass es in ein bis zwei Jahren in die alltäglichen Arbeitsabläufe integriert sein könnte. Beispiel: VÖB TAXO Tool.
- Die EU erhöht die KMU-Grenzen, was zu Erleichterungen bei der Berichterstattung führt.

- Sachstand beim Positionspapier “Wachstumsfinanzierung Scale-Ups”:
Das innerhalb des Ausschusses erarbeitete Papier wurde mit institutionellen Investoren abgestimmt. Diese haben insbesondere die indirekte Forderung nach einer festen Mindest-Investitionsquote in VC-Anlagen kritisiert und vorgeschlagen, das Positionspapier stärker auszurichten auf die Stärkung des Investitionsstandortes Deutschland, spezifische steuerliche Aspekte und den Wunsch, den Zukunftsfonds weiter auszuweiten – unter Berücksichtigung konkreter Verbesserungsvorschläge.
- Daher ist eine umfangreiche Überarbeitung des Papiers erforderlich, die aktuell durchgeführt wird.

Herr Drognitz berichtet über

- die Nachlese zur Landtagswahl in Bayern, benennt Energie, Arbeitskräfte und Bildung sowie Bürokratieabbau als IHK-Themenschwerpunkte.
- Er stellt die Beschlüsse der IHK-Vollversammlung im Juni 2023 zu den Themen Wohnraum, Energieversorgung und Wettbewerbsfähigkeit der EU vor.
- Informationen zu den Geschäftserwartungen und die pessimistischen Ausblicke aller Branchen finden sich in der Sitzungspräsentation.

TOP 5: Verschiedenes

Herr Dr. Lingel weist darauf hin, dass am **12.12.2023 ab 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr eine virtuelle Sitzung** des Ausschusses stattfinden wird, bei der ein Überblick über die Einführung des digitalen Euros gegeben wird.

Herr Dr. Lingel kündigt darüber hinaus die Termine für die beiden Ausschusssitzungen im Jahr 2024 an:

- **05. Juni 2024** und
- **17. Oktober 2024,**
- jeweils 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr.

Abschließend dankt Herr Dr. Lingel dem Referenten Herrn Stickling für seinen Beitrag und den Ausschussmitgliedern und Gästen im Saal sowie den Mitgliedern im virtuellen Raum für Ihre Teilnahme an der Sitzung und die aktive Mitwirkung an der Diskussion. Er lädt zum Austausch beim Get-Together unmittelbar nach der Sitzung ein und schließt die Sitzung.

Dr. Alexander Wick
(Protokollführer)

17. November 2023

Dr. Marcus Lingel
(Vorsitzender des Ausschusses)